

Der Deutsche Kartographie Kongress 2017

In diesem Jahr konnte ich zum ersten Mal den Deutschen Kartographie Kongress im Rahmen der INTERGEO 2017 in Berlin besuchen. In den folgenden Zeilen möchte ich daher meine Eindrücke in Form von drei ausgewählten "Highlights" schildern.

Das erste große Highlight war für mich kein einzelner Vortrag, sondern der allgemeine Entwicklungsprozess hin zur 3D-Visualisierung, die sich in allem Bereichen der INTERGEO, bei sämtlichen Ausstellern und natürlich auch in den Beiträgen des Kartographie Kongresses widerspiegelt hat. Das Besondere an dieser Entwicklung ist dabei für mich nicht unbedingt der Prozess selbst - dieser ist aus technischer Sicht zu erwarten -, sondern die große Anzahl an unterschiedlichen Ansätzen und Techniken, die die einzelnen Akteure verfolgen: Virtual, Augmented und Mixed Reality-Systeme für Bauplanung und -dokumentation, Photogrammetrie und Computerspieltechnik für die Erstellung von flüssigen Modellwelten oder ein Kamerasystem zur 3D-Erfassung von Unfallsituationen waren nur einige wenige davon. Besonders eindrucksvoll war dabei die Demonstration der ESRI CityEngine von Matthias Bühler, der mit seinem Büro auf Grundlage von einfachen Shapefiles detaillierte 3D-Stadtmodelle - unter anderem vom mittelalterlichen Göteborg oder den vorchristlichen Züricher Pfahlbauten - erstellt hat.

Das Thema historischer Darstellungen spielt auch in meinem zweiten Highlight des DKK 2017 eine große Rolle: dem Space-Time-Cube, einem Visualisierungswerkzeug, das Edyta Bogucka am Beispiel des Warschauer Schlosses vorgestellt hat. Dieses Tool eignet sich hervorragend dazu, bauliche und landschaftliche Veränderungen über große Zeiträume visuell darzustellen. Gerade an Orten wie dem Warschauer Schloss, das über die Jahrhunderte aus- und umgebaut, im Zweiten Weltkrieg zerstört und seit den 1980er Jahren fast komplett wieder originalgetreu aufgebaut wurde, lässt sich so Geschichte in einer Kartenform erlebbar machen, die deutlich über das Vergleichen von historischen Karten und Plänen hinausgeht und dabei den Ort mit seiner Umgebung in Beziehung setzt.

Nicht nur aufgrund seines sehr persönlichen Vortragsstils und der selbstgezeichneten Folien war mein drittes Highlight der Vortrag von Dr. Raimar Heber von dpa-infografik, der einen tiefen Einblick in die tägliche Arbeit der Infografik-Redaktion der Deutschen Presse Agentur gegeben hat. Man konnte dabei dem Referenten die Leidenschaft an seiner Arbeit regelrecht nachempfinden, auch wenn klar wurde, dass Zeit und verfügbares Personal die weitaus gewichtigere Rolle bei der Erstellung von Info(-Karten-)Grafiken spielen als beispielsweise kartographische Konventionen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass ich auf dem Deutschen Kartographie Kongress nicht nur viele interessante Vorträge hören konnte, sondern auch viele neue Blickwinkel auf die Kartographie gewinnen konnte. Gerade diese große Diversität der Themen hat für mich den Reiz dieser Veranstaltung ausgemacht und ist damit sozusagen mein viertes Highlight des DKK 2017.